



„Was erwarten DGEM-Mitglieder“ von ihrer Gesellschaft?“

Auswertung der DGEM-Mitgliederbefragung vom Februar 2004

Im Februar 2004 fand im Auftrag des DGEM-Präsidiums eine Mitgliederbefragung statt. Im Folgenden sind die Ergebnisse tabellarisch dargestellt und kurz kommentiert. Ein ausführliches Manuskript ist bei der „Aktuellen Ernährungsmedizin“ zur Veröffentlichung eingereicht.

Verantwortliche: Dr. rer. nat. Tatjana **Schütz**, Charité Universitätsmedizin Berlin
Dipl. oec. troph. Brigitte **Herbst**, DGEM-Infostelle, Berlin
Abigail L. **Dossett**, Klinik für Tumorbologie, Freiburg
Prof. Dr. med. Berthold **Koletzko**, Präsident der DGEM, Dr. von Haunersches
Kinderspital, München
Dr. med. Jann **Arends**, Klinik für Tumorbologie, Freiburg

Ziel: Die Wünsche und Bedürfnisse der DGEM-Mitglieder im Hinblick auf die DGEM zu erfassen vor dem Hintergrund zunehmender Erkenntnisse zu ernährungsbedingten Erkrankungen, neuer Entwicklungen in der Ernährungstherapie und Veränderungen im gesundheitspolitischen Umfeld

Methodik: An alle DGEM-Mitglieder mit gültiger Adresse (n=2017) wurde ein vierseitiger Bogen mit Fragen zu folgenden Themen verschickt:

Teil	Inhalt	Anzahl der Fragen
A	Ausbildungsstand und Arbeitsplatz aktuelle Tätigkeit	6 3
B	Beziehung zu ESPEN *	4
C	Internet-Anbindung und –Nutzung	4
D	Erwartungen an eine ernährungsmedizinische Gesellschaft	Liste mit 31 Punkten
E	Bewertung des augenblicklichen DGEM- Angebotes	Liste mit 31 Punkten
F	Freitext für zusätzliche Kommentare	-

* The European Society for Clinical Nutrition and Metabolism

Ergebnisse: Verschickte Fragebögen: 2017
Unzustellbare Briefe: 14
Zugestellte Fragebögen 2003
Beantwortete Fragebögen 331
Rücklaufquote 16,5%

A. Allgemeine Daten, aktuelle Tätigkeit und Weiterbildung

Frage 1: Altersgruppe

Alter

	Anzahl	%
unter 30	6	1,8%
30-40	73	22,1%
40-50	156	47,1%
50-60	75	22,7%
über 60	21	6,3%
Gesamt	331	100,0%

Der höchste Anteil der Antworten lag in der Altersgruppe 40-50 Jahre.

Frage 2: Geschlecht

Geschlecht

	Anzahl	%
weiblich	128	42,1%
männlich	176	57,9%
Gesamt	304	100,0%

Der Anteil der Männer, die geantwortet haben, lag leicht über dem der Frauen.

Frage 3: Ausbildung

Ausbildung

	Anzahl	%
Arzt	274	84,3%
Diätassistent	17	5,2%
Ernährungswiss. / Ökotrophologe	20	6,2%
Apotheker	10	3,1%
Pflegekraft	2	,6%
sonstige	2	,6%
Gesamt	325	100,0%

Die Berufsgruppe der Ärzte war am stärksten vertreten. Die anderen Berufsgruppen spielen nur eine untergeordnete Rolle. Die Umfrageteilnehmer entsprechen in der Zusammensetzung der Berufsgruppen in etwa der Gesamt-Gruppe der DGEM-Mitglieder.

Frage 4: Haben Sie eine Weiterbildung zum ...

Weiterbildung

	Anzahl	%
ernährungsmed. qualifizierter Arzt	227	85,3%
Ernährungsberater DGE	10	3,8%
Diabetesberater DDG	4	1,5%
sonstige	25	9,4%
Gesamt	266	100,0%

80,4% der Umfrage-Teilnehmer machten Angaben zu ihrer Weiterbildung. Von den 274 Ärzten hatten 227 eine Weiterbildung zum ernährungsmedizinisch qualifizierten Arzt nach dem Curriculum der Bundesärztekammer.

Frage 5: Arbeitsstelle**Arbeitsstelle**

	Anzahl	%
Praxis	161	50,6%
Klinik	86	27,0%
Uni-Klinik	35	11,0%
Forschungsinstitut	3	,9%
Industrie	17	5,3%
sonstige	16	5,0%
Gesamt	318	100,0%

Die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer ist im Niedergelassenen-Bereich tätig, 38% in einer Klinik.

Frage 6: Wie lange sind Sie DGEM-Mitglied?**Dauer der DGEM-Mitgliedschaft**

	Anzahl	%
< 1 Jahr	31	9,5%
1-3 Jahre	115	35,2%
3-10 Jahre	146	44,6%
> 10 Jahr	35	10,7%
Gesamt	327	100,0%

Mehr als die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer sind langjährige (> 3 Jahre) DGEM-Mitglieder; 9,5% sind Neumitglieder.

Frage 7: Welchen Anteil an Ihrer wöchentlichen Arbeitszeit hat die Bearbeitung von Ernährungsproblemen?**Zeit für Ernährungsprobleme**

	Anzahl	%
< 10%	90	27,3%
10-25%	146	44,2%
25-50%	46	13,9%
50-75%	17	5,2%
>75%	31	9,4%
Gesamt	330	100,0%

71,5% der Befragten wenden bis zu 25% ihrer Arbeitszeit für Ernährungsprobleme auf, 9,4% mehr als 75% (11/274 Ärzte, 10/17 Diätassistenten, 7/20 Ernährungswiss. / Oecotrophologen).

Frage 8: Haben Sie in Ihrer Institution einen offiziellen Auftrag zur Betreuung von Patienten mit Ernährungsproblemen?**offizieller Auftrag zur Betreuung von Patienten mit Ernährungsproblemen**

	Anzahl	%
ja	140	46,8%
nein	159	53,2%
Gesamt	299	100,0%

46,8% der Befragten gaben an, einen offiziellen Auftrag zur Betreuung von Patienten mit Ernährungsproblemen zu haben, davon 46% im Niedergelassenen- und 52% im Klinik-Bereich.

Frage 9: Führen Sie Ernährungsdiagnostik durch? (Mehrfachnennungen möglich)**Ernährungsdiagnostik**

	Anzahl	%
Ernährungsprot. per Hand	160	27,5%
Ernährungsprot. per EDV	87	14,9%
Anthropometrie	78	13,4%
BIA	109	18,7%
Klinische Scores	117	20,1%
sonstige	31	5,3%
Gesamt	582	100,0%

Am häufigsten (42,4%) werden Ernährungsprotokolle durchgeführt, gefolgt von klinischen Scores, Bioimpedanz-Messung und Anthropometrie.

B. Beziehung zu ESPEN (The European Society for Clinical Nutrition and Metabolism)**Frage 10: Kennen Sie die europäische Gesellschaft ESPEN (European Society for Clinical Nutrition and Metabolism)?****ESPEN-Bekanntheit**

	Anzahl	%
ja	214	66,7%
nein	107	33,3%
Gesamt	321	100,0%

Zwei Dritteln der Befragten ist ESPEN bekannt.

Frage 11: Ist eine europäische Gesellschaft für klinische Ernährung und / oder Ernährungsmedizin für Sie persönlich relevant?**ESPEN-Relevanz**

	Anzahl	%
ja	154	50,3%
nein	152	49,7%
Gesamt	306	100,0%

Für die Hälfte der Umfrage-Teilnehmer ist ESPEN persönlich relevant.

Frage 12: Sind Sie ESPEN-Mitglied?**ESPEN-Mitgliedschaft**

	Anzahl	%
ja	37	12,6%
nein, Mitgliedschaft geplant	87	29,6%
nein, kein Interesse	170	57,8%
Gesamt	294	100,0%

12,6% sind bereits ESPEN-Mitglied, 57,8% streben keine ESPEN-Mitgliedschaft an.

Frage 13: Wie hoch dürfte der Mitgliedsbeitrag inkl. Zeitschrift für ESPEN sein, damit Sie Mitglied werden oder bleiben?

Höhe ESPEN-Mitgliedsbeitrag

	Anzahl	%
30 €	82	41,2%
50 €	79	39,7%
70 €	26	13,1%
100 €	10	5,0%
150 €	2	1,0%
Gesamt	199	100,0%

58,8% würden 50.-€ oder mehr für die ESPEN-Mitgliedschaft bezahlen.

C. Internet-Anbindung und -Nutzung

Frage 14: Haben Sie Internet-Zugang?

Internet-Zugang

	Anzahl	%
nein	6	1,9%
ja, dienstlich	48	14,9%
ja, privat	80	24,8%
dienstlich und privat	188	58,4%
Gesamt	322	100,0%

Fast alle Umfrage-Teilnehmer haben Zugang zum Internet.

Frage 15: Kennen Sie die Homepage der DGEM?

Bekanntheit DGEM-Homepage

	Anzahl	%
ja	244	77,5%
nein	71	22,5%
Gesamt	315	100,0%

Die DGEM-Homepage ist 77,5% der Befragten bekannt.

Frage 16: Kennen Sie die Homepage von ESPEN?

Bekanntheit ESPEN-Homepage

	Anzahl	%
ja	70	22,1%
nein	247	77,9%
Gesamt	317	100,0%

77,5% der Umfrage-Teilnehmer ist die ESPEN-Homepage unbekannt.

Frage 17: Sind Sie daran interessiert, Gesellschaftsnachrichten und Kongreßinformationen über e-Mail statt Post zu erhalten?

Nachrichten per E-Mail erwünscht?

	Anzahl	%
ja	200	63,7%
nein	114	36,3%
Gesamt	314	100,0%

Zwei Drittel der Befragten sind mit Kontakt über e-Mail einverstanden.

E. Kosten für Broschüren

Frage 20: Sind Sie bereit, anfallende Kosten z.B. für Broschüren etc. zu übernehmen?

Kosten für Broschüren

	Anzahl	%
ja	183	66,8%
nein	91	33,2%
Gesamt	274	100,0%

Zwei Drittel der Befragten sind bereit, anfallende Kosten für z.B. Broschüren zu tragen.

F. Zusätzliche Kommentare als Freitext

27,2% der Umfrage-Teilnehmer ergänzten Kommentare als Freitext, die in 159 Einzelpunkten dokumentiert wurden. Am häufigsten waren Anmerkungen zu interessierenden Themen und zur Durchführung und Inhalten von Fortbildungsveranstaltungen, darunter Anregungen zu praxisnahen Veranstaltungen insbesondere zu Themengebieten wie Adipositas und Diabetes mellitus sowie Vorschläge zur Wahl neuer Veranstaltungsorte. Als besonderes Anliegen wurden mehrfach die offizielle Anerkennung der Bezeichnung „Ernährungsmediziner“ gewünscht sowie Unterstützung bei der Etablierung interdisziplinärer Beratungsansätze. Als zukünftige Themen für die Arbeit der Gesellschaft wurden u.a. Prävention, Vitamin- und Mineralstoffsupplementierung sowie umfangreichere Hinweise für die Praxis vorgeschlagen.

D. Erwartungen an eine ernährungsmedizinische Gesellschaft

Frage 18: Welche Ansprüche und Wünsche haben Sie persönlich an eine ernährungsmedizinische Gesellschaft?

Durchschnittsnoten für die Erwartungen an die Gesellschaft

1: sehr wichtig; 2: wichtig; 3: weniger wichtig; 4: eher unwichtig; 5: unwichtig; 6: völlig unwichtig

	Anzahl N	Mittelwert	Standardabweichung
Kongreßorganisation	221	1.9	.9
FB Diätetik	267	2.0	1.0
FB künstl. Ernährung	278	2.7	1.6
FB künstl. Heimernährung	276	2.9	1.5
FB Stoffw. / medikamentöse Therapie	280	1.9	1.0
FB Diabetes	286	1.7	.9
FB Adipositas	290	1.7	1.0
FB MAngelernährung	282	2.0	1.0
FB Forschungsansätze	276	2.5	1.3
FB Studiendesign	262	3.0	1.4
Infomaterial Fachleute	277	1.8	.9
Infomaterial Patienten	277	2.1	1.0
Info-Datenbank	262	2.0	1.2
Akkred. von Ausbildungsgängen	250	2.3	1.2
Akkred. von Fortbildungskursen	262	2.1	1.1
Akkred. von Ernährungsteams	252	2.4	1.2
Leitlinien	283	1.8	1.1
Website	254	2.4	1.2
Zeitschrift	275	1.9	.9
Newsletter	253	2.4	1.1
Kontakt zu Spezialisten	275	2.2	1.1
Kontakt zu Ernährungsinteressierten	263	2.4	1.1
Arbeitsgruppen	143	2.4	1.4
Nachwuchsförderung	255	2.5	1.3
Qualitätssicherung	267	2.2	1.2
Interdisziplinäre Zusammensetzung	265	2.0	1.0
Abrechnungsmodi, DRG	265	2.5	1.4
Gesundheitspol. Aktivität	269	2.3	1.2
Info zu Gesundheitssystem	261	2.5	1.3
Kontakt zu laufenden Studien	261	2.9	1.4
Beratung zu Studien	247	3.1	1.5

Als wichtige bzw. überwiegend wichtige Aktivitäten, deren Durchführung die DGEM-Mitglieder erwarten, wurden genannt:

- Fortbildungsveranstaltungen zu Adipositas und Diabetes
- Leitlinien
- Informationsmaterial für Fachleute
- Zeitschrift „Aktuelle Ernährungsmedizin“

Als wenig wichtig wurden angesehen:

- Fortbildungsveranstaltungen zum Thema Studiendesign
- Fortbildungsveranstaltungen zu künstlicher Heimernährung oder künstlicher Ernährung
- Kontakt zu laufenden Studien
- Beratung zu Studien

FB: Fortbildung

E. Bewertung des augenblicklichen DGEM-Angebots

Frage 19: Welche Qualität hat das aktuelle Angebot aus Ihrer Sicht ?

Durchschnittsnoten für das Angebot der Gesellschaft

1: sehr gut; 2: gut; 3: befriedigend; 4: ausreichend; 5: mangelhaft; 6: ungenügend

	Anzahl N	Mittelwert	Standardabweichung
Kongreßorganisation	190	2.3	1.0
FB Diätetik	193	2.8	1.0
FB künstl. Ernährung	212	2.5	1.1
FB künstl. Heimernährung	202	2.8	1.1
FBStoffw. / medikamentöse Therapie	209	2.8	1.0
FB Diabetes	210	2.7	1.0
FB Adipositas	212	2.7	1.1
FB Mangelernährung	211	2.6	1.1
FB Forschungsansätze	196	2.9	1.0
FB Studiendesign	177	3.2	1.0
Infomaterial Fachleute	203	3.0	1.0
Infomaterial Patienten	190	3.5	1.2
Info-Datenbank	164	3.3	1.2
Akkred. von Ausbildungsgängen	169	3.0	1.1
Akkred. von Fortbildungskursen	173	2.9	1.1
Akkred. von Ernährungsteams	166	3.3	1.1
Leitlinien, Praxisstandards	196	2.8	1.1
Web-Site	174	2.8	1.0
Zeitschrift	208	2.5	1.0
Newsletter	156	3.1	1.1
Kontakt zu Spezialisten	183	3.1	1.2
Kontakt zu Ernährungsinteressierten	171	3.3	1.1
Arbeitsgruppen	98	3.4	1.1
Nachwuchsförderung	161	3.3	1.2
Qualitätssicherung	179	3.1	1.1
Interdisziplinäre Zusammensetzung	183	2.7	1.1
Abrechnungsmodi, DRG	174	3.7	1.1
Gesundheitspolitische Aktivität	184	3.5	1.2
Info zum Gesundheitssystem	181	3.5	1.1
Kontakte zu laufenden Studien	163	3.7	1.2
Beratung zu Studien	148	3.9	1.2

Als beste Angebote mit einer bewertung von „gut“ bis „befriedigend“ wurden genannt:

- Kongreßorganisation
- Zeitschrift „Aktuelle Ernährungsmedizin“
- Fortbildungsveranstaltung zu künstlicher Ernährung und zu Mangelernährung

In keinem der abgefragten Punkte wurde das Angebot höher als die Erwartung eingeschätzt.

Angebot und Erwartung stimmten für künstliche Ernährung, künstliche Heimernährung und Fortbildung zu Studien in etwa überein.

FB: Fortbildung